

Auswertung der Lernstandskontrolle im Modul Anatomie und Physiologie vom 06.03.2019 & 04.03.2020 2. Semester BLW, BAH

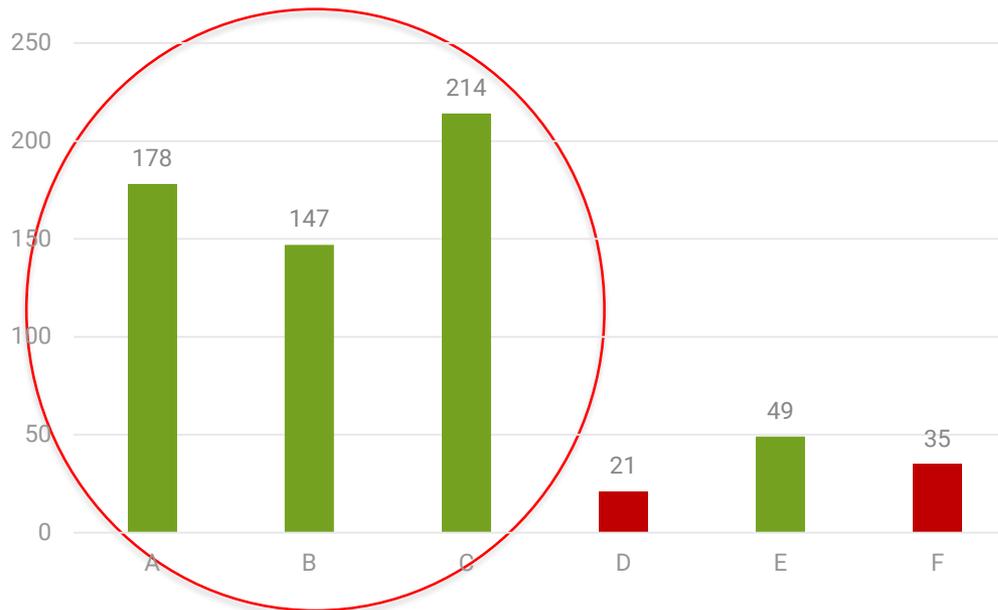
Gliederung

1. Ergebnisdarstellung der Evaluation
 - 9 Fragen zur Person
2. Ergebnisdarstellung der Lernstandskontrolle
 - 6 Multiple Choice Aufgaben
 - 11 Freitextaufgaben
3. Literaturquellen

Evaluation

n = 258

Fragen zur Person (Mehrfachantworten möglich) (n=258) (in absoluten Zahlen)



51,9 % der befragten
Studenten erfüllen alle drei
Kriterien (A – C) zugleich

A Ich komme vom aktiven landwirtschaftlichen Betrieb (178)

B Wir halten Nutztiere auf unserem aktiven landwirtschaftlichen Betrieb (147)

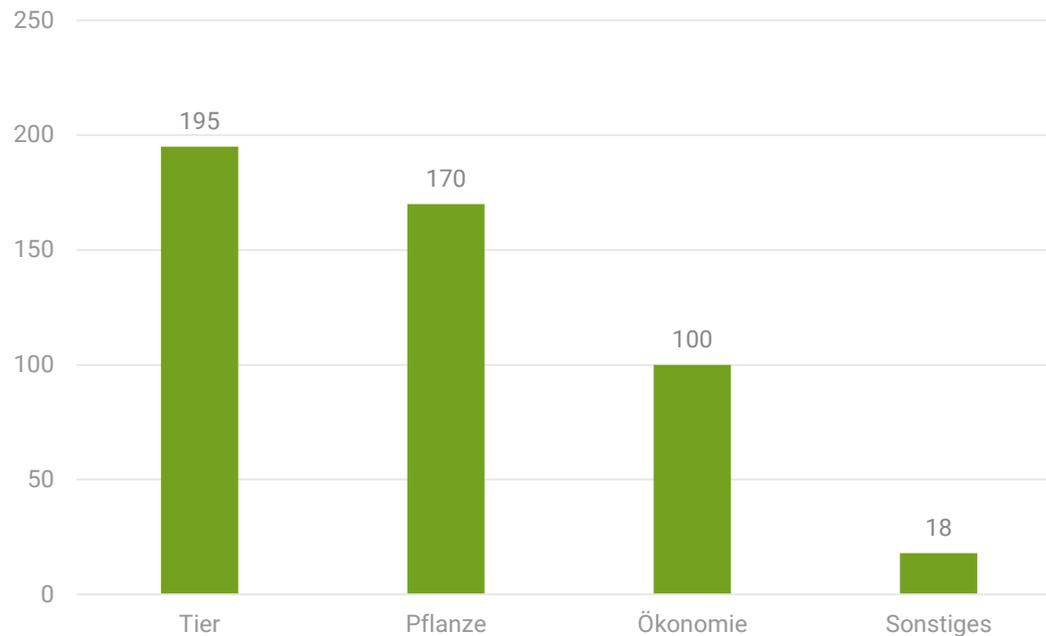
C Ich habe eine abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung (Tierwirt(in), Landwirt(in)) (214)

D Ich habe weder eine Lehre noch eine überbetriebliche Ausbildung (21)

E Ich habe mehr als eine 2-jährige Berufserfahrung im Bereich Nutztier (49)

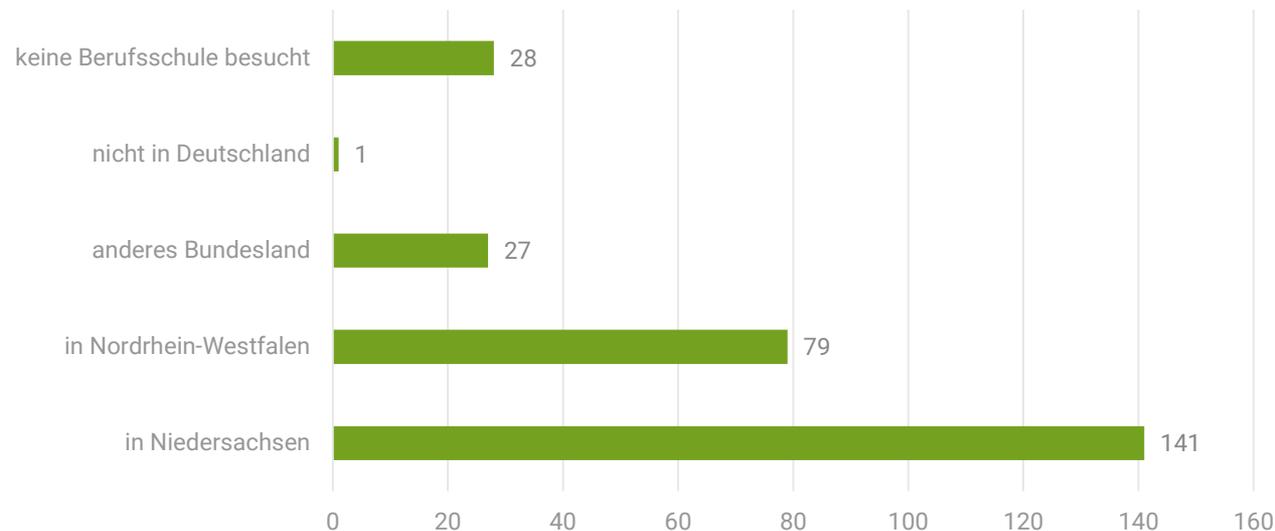
F Sonstiges:(35)

Mein aktuelles oder geplantes Arbeitsfeld liegt im Bereich...
(Mehrfachantworten möglich) (n=258)
(in absoluten Zahlen)



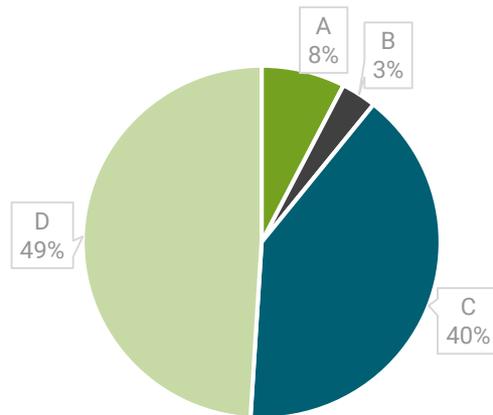
- 18,2 % der Studenten setzen ihren Fokus ausschließlich auf das Thema Tier

Einen Teil meiner Ausbildung im Bereich Nutztierhaltung habe ich an einer Berufsschule/BBS absolviert.(Mehrfachantworten möglich) (n=258) (in absoluten Zahlen)



- 46,5 % (120 Personen) nur in Niedersachsen
- 24,8% (64 Personen) nur in NRW
- 4,7 % (12 Personen) in NDS und NRW

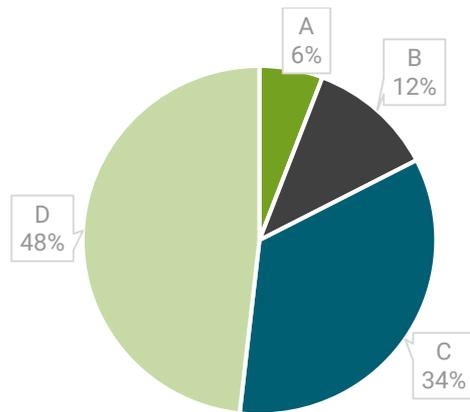
Das Thema Verhaltenskunde war Gegenstand meiner praktischen betrieblichen Ausbildung (n=251; in %).



- A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (8%)
- B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (3%)
- C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (40%)
- D Nein (49%)

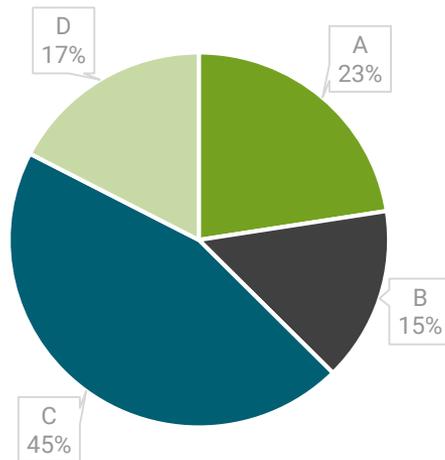
Hinweis: Personen, die keine Berufsschule besucht haben werden nachfolgend lediglich bei den Fragen nach der Praxis berücksichtigt (Jahrespraktikum etc.)

Das Thema Verhaltenskunde war Gegenstand meiner schulischen Ausbildung (Berufsschule/BBS) (n=224; in %).



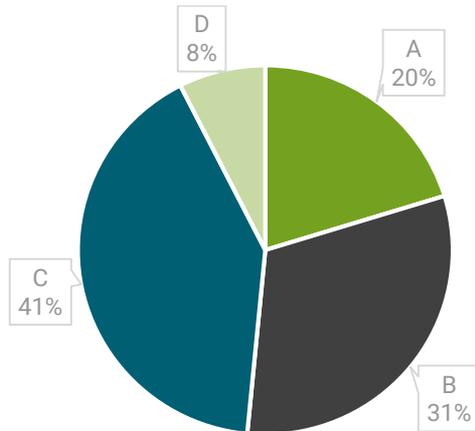
- A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (6%)
- B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (12%)
- C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (34%)
- D Nein (48%)

Das Thema Tierschutz/Tierwohl war Gegenstand meiner praktischen betrieblichen Ausbildung. (n= 253; in %)



- A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (22%)
- B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (15%)
- C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (45%)
- D Nein (17%)

Das Thema Tierschutz/Tierwohl war Gegenstand meiner schulischen Ausbildung (Berufsschule/BBS). (n=227; in %)



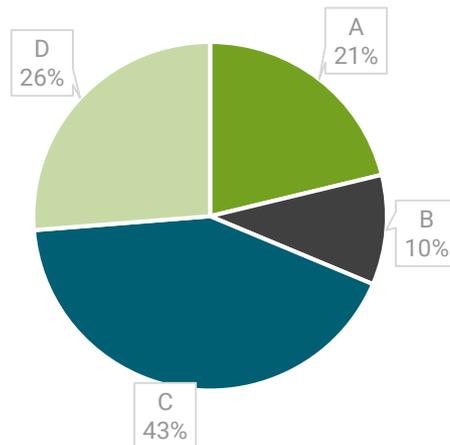
A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (20%)

B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (31%)

C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (41%)

D Nein (8%)

Das Thema Nottötung war Gegenstand meiner praktischen betrieblichen Ausbildung. (n=255; in %)



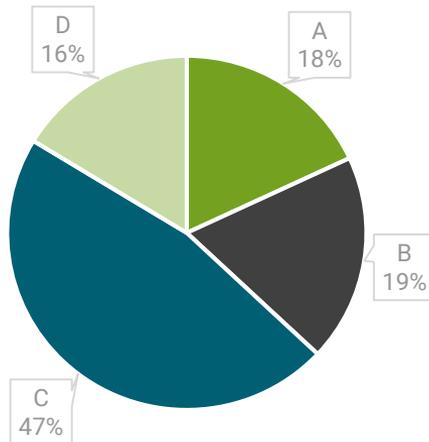
A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (21%)

B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (10%)

C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (43%)

D Nein (26%)

Das Thema Nottötung war Gegenstand meiner schulischen Ausbildung (Berufsschule/BBS). (n=227; in %)



A Ja, mit einer Prüfung mit theoretischen und praktischen Lerninhalten (18%)

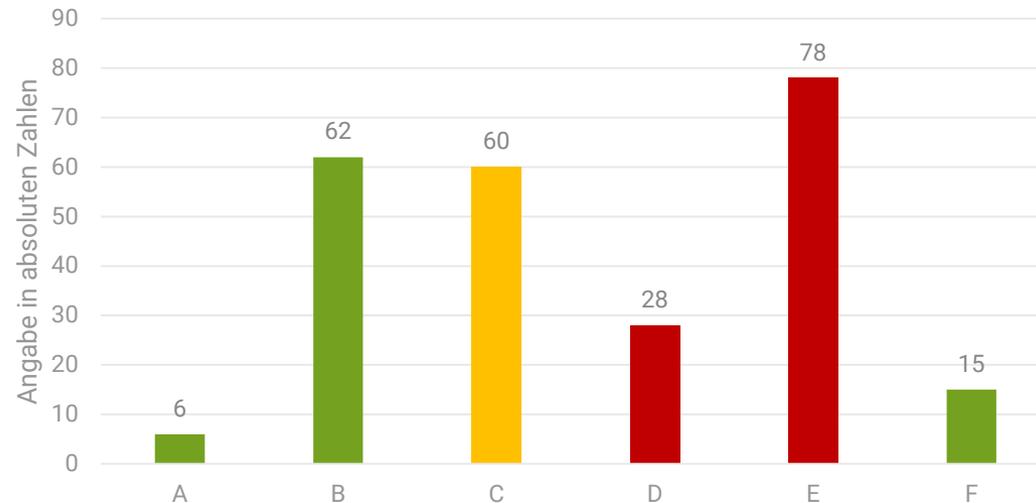
B Ja, mit einer Prüfung nur mit theoretischen Lerninhalten (19%)

C Ja, aber keine schriftliche, mündliche, praktische Prüfung (47%)

D Nein (16%)

Ist das Angebot der Berufsschulen/BBS aus Ihrer Sicht ausreichend, um das Thema Tierwohl/Tierschutz/Tiergesundheit in der Öffentlichkeit/gegenüber Medien fundiert vertreten zu können?

(Mehrfachantworten möglich) (in absoluten Zahlen) (n=249)



A Ja, es ist vollkommen ausreichend (6)

B Ja, aber es fehlen einzelne Aspekte (62)

C Ja, aber man muss es sich überwiegend selbst aneignen (60)

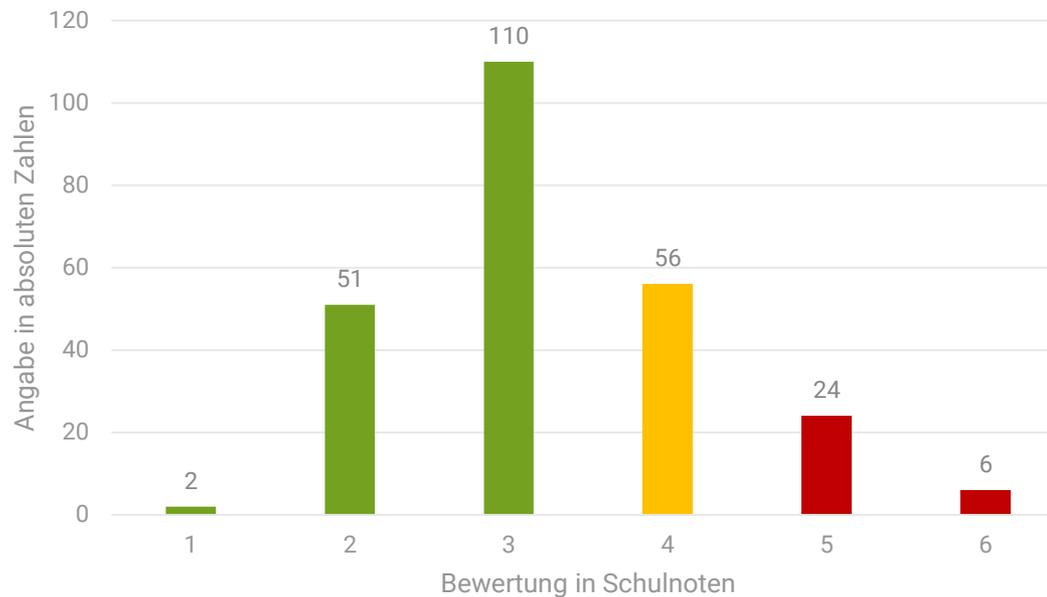
D Ja, aber in erster Linie an ökonomischen Gesichtspunkten orientiert (28)

E Nein, das Thema wird gemäß der aktuellen Diskussion um Tierwohl, Tierrechte (nach

Peta), Tierschutz nicht ausreichend behandelt (78)

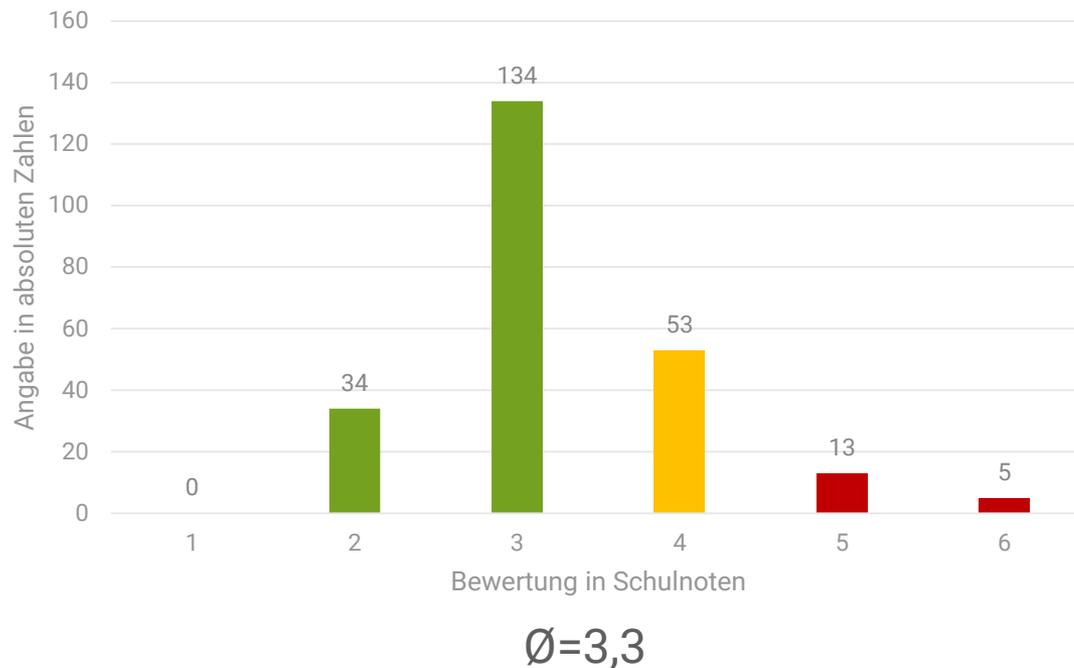
F Kann ich nicht beurteilen (15)

Bewerten Sie die Sachkenntnisse, die Sie im Bereich Tierschutz, Tierwohl und Ethologie bisher sammeln konnten (Schulnoten 1-6) (n=249; absolute Zahlen)



$\bar{x}=3,3$

Bewerten Sie den Sachkenntnisstand Ihrer Berufskollegen in den Bereichen Tierschutz, Tierwohl und Ethologie (Schulnoten 1-6) (n=239; in absoluten Zahlen)



Lernstandskontrolle

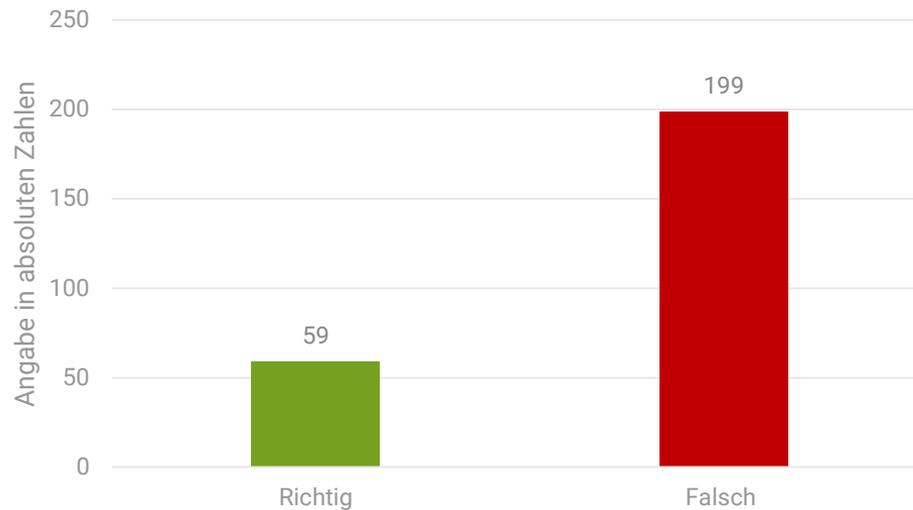
n = 258

11 von 258 Studenten haben die
Lernstandskontrolle bestanden!

Das entspricht 4,3%!

(Bestanden: $\geq 51\%$ der erreichbaren Punkte)

1. Wer ist für die Umsetzung des Tierschutzes im Stall verantwortlich? (Mehrfachantworten möglich) (absolute Zahlen; n=258)



Falsch: 77,1%

- A – Stalleigentümer
- B – Halter
- C – Betreuer
- D – Stallarbeiter
- E – Farmleiter
- G – Reitlehrer
- H – Stallmeister
- I – Tierarzt

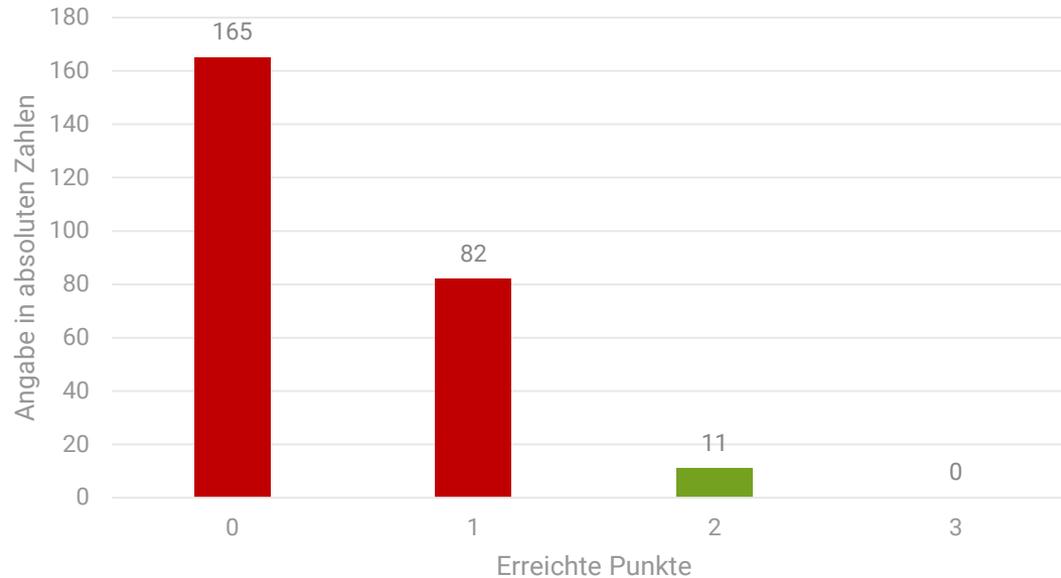
Für die Umsetzung des Tierschutzes im Stall sind alle genannten Personen zuständig!

2. Ist Tierwohl dasselbe wie Tierschutz? (absolute Zahlen; n=258)



Nein, Tierwohl ist nicht dasselbe wie Tierschutz!

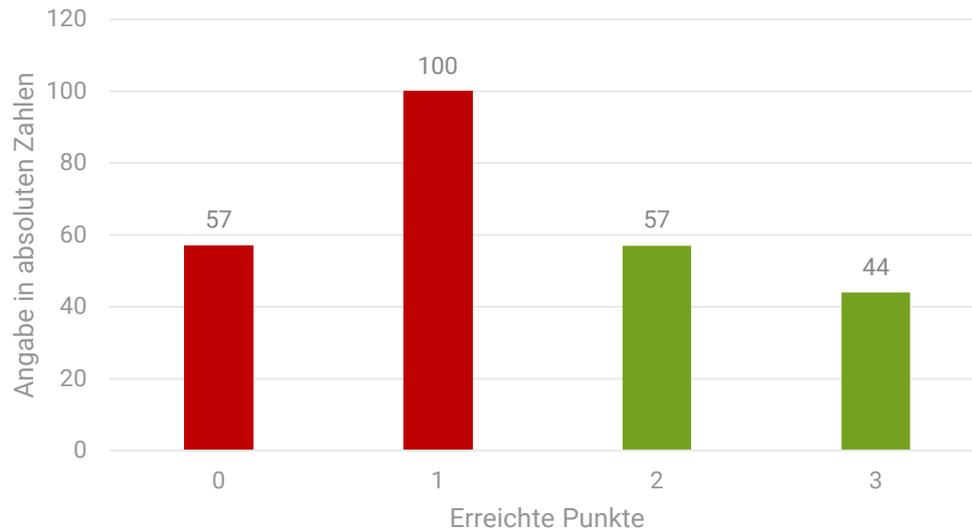
3. Definieren Sie den Begriff Tierwohl (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 95,7%

- Zustand physischer und psychischer Harmonie des Tieres in sich und mit seiner Umwelt
- Regelmäßige Anzeichen des Wohlbefindens sind Gesundheit und ein in jeder Beziehung normales Verhalten
- Beide setzen einen ungestörten, artgemäßen und verhaltensgerechten Ablauf der Lebensvorgänge voraus
- Die Abwesenheit von Belastung ist nicht gleich Wohlbefinden (LORZ 1973)

4. Tierschutzindikatoren... (n=258)



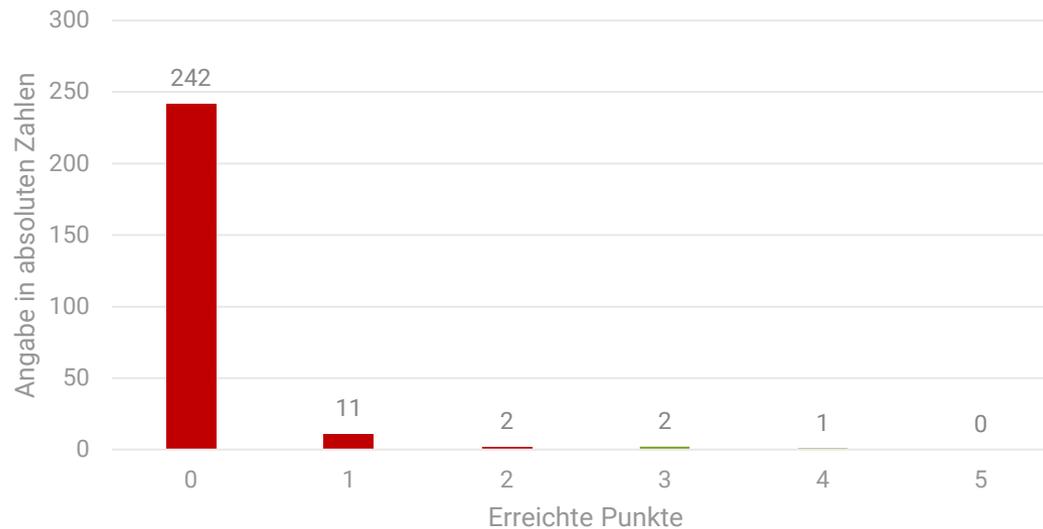
≤ 50% = 60,9%

A – sind Gegenstand der Audits von ITW bzw. QS, aber nicht im Tierschutzgesetz

B – müssen per Gesetz auf jedem Betrieb vom Tierhalter (Vertreter oder Beauftragen erhoben werden)

C – werden vom „Veterinäramt“ (Bezeichnung regional unterschiedlich) erhoben

5. Welche Bereiche der Tierhaltung werden im Tierschutzgesetz § 2 benannt. (absolute Zahlen; n=258)

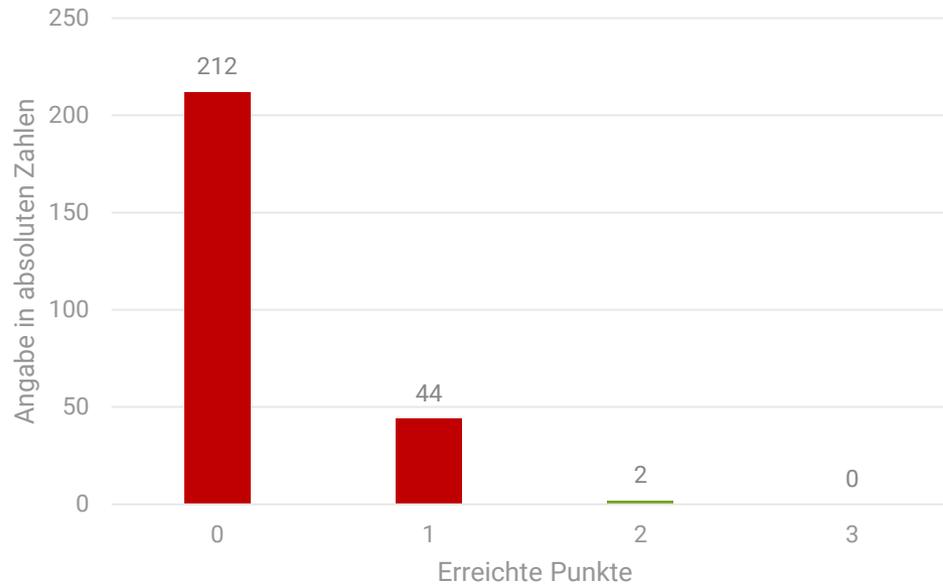


≤ 50% = 98,8%

Tierschutzgesetz § 2 - Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

- 1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
- 2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
- 3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

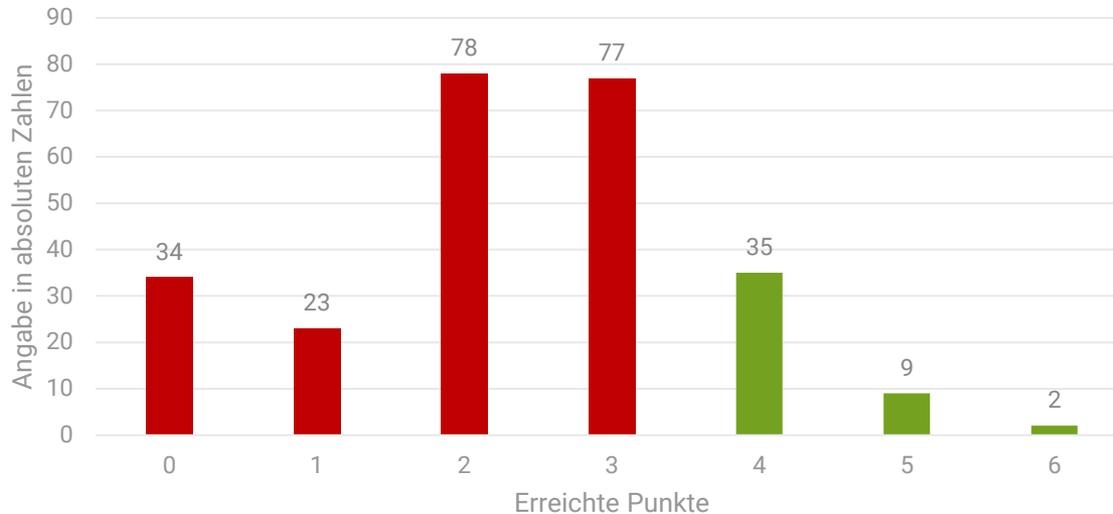
6. Definieren Sie den Begriff Ethologie (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 99,2%

- Betrachtung funktioneller Verhaltensgruppen (Einflüsse auf Ausprägung von Funktionskreisen (z.B. Nahrungsaufnahmeverhalten)
- Unter dem Aspekt des Tierschutzes liefert Ethologie Hinweise auf tierbürtige Parameter

7. Was deutet auf 1. Schmerzen, 2. Leiden, 3. Schäden beim Tier hin? (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 82,2%

Beispiele

1. Schmerzen - durch Beeinträchtigungen im physiologischen Bereich:

- Lautäußerungen (z.B. Schreien, Bölen, Zähneknirschen, Winseln, etc.)
- Verhaltensveränderungen (z.B. Absondern, Apathie, verminderter Futteraufnahme, Unruhe, Hinwendung zu Schmerzregionen (Belecken, Kratzen, etc))
- Veränderte Körperhaltung/Bewegungsabläufe
- Vegetative Veränderungen (z.B. Schwitzen, Erbrechen, gesteigerte Herz- und Atemfrequenz)

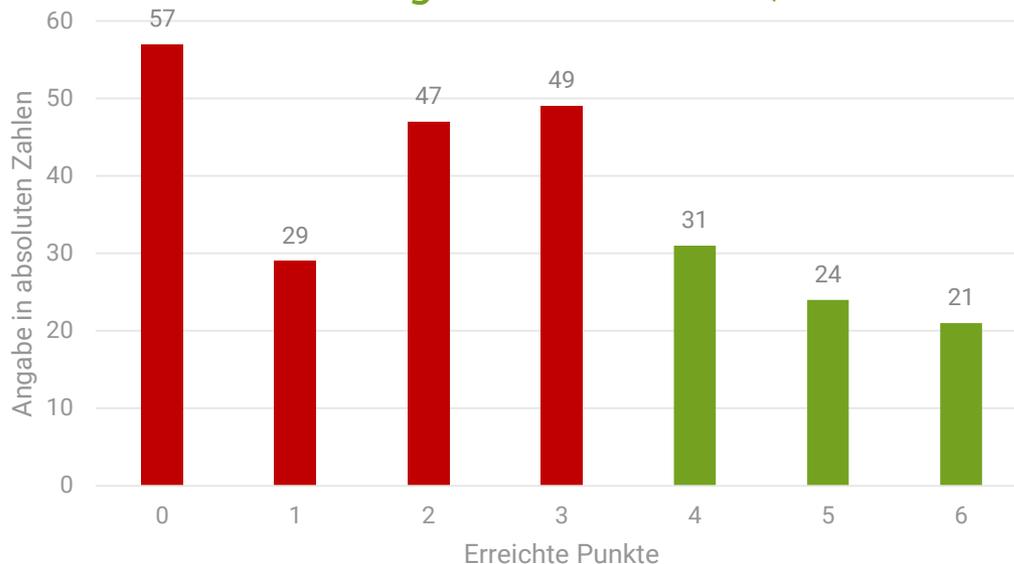
2. Leiden - Beeinträchtigungen im psychischen Bereich:

- Körperliche und seelische Belastung, welche zu Verhaltensstörungen führen können
 - z.B. Nichterfüllung von Bedürfnissen, Trennung von sozialen Gruppen, äußere Zwänge und Begrenztheiten, etc.

3. Schäden – Beeinträchtigungen im anatomischen Bereich:

- Integumentschäden o.ä. aufgrund von Haltung (Technopathien) (objektiv am Tier messbar)

8. Nennen Sie drei Beispiele und drei Ursachen für Verhaltensstörungen bei Tieren (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 70,5%

Ursachen für Verhaltensstörungen

- Tiere können ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht ausleben
- Keine/fehlende Funktionsbereiche
- Jeglicher negativer Stress (Haltungsumwelt)
- Platzmangel etc.

Beispiele für Verhaltensstörungen

Schweine

- Stangenbeißen, Kronismus, Krannibalismus

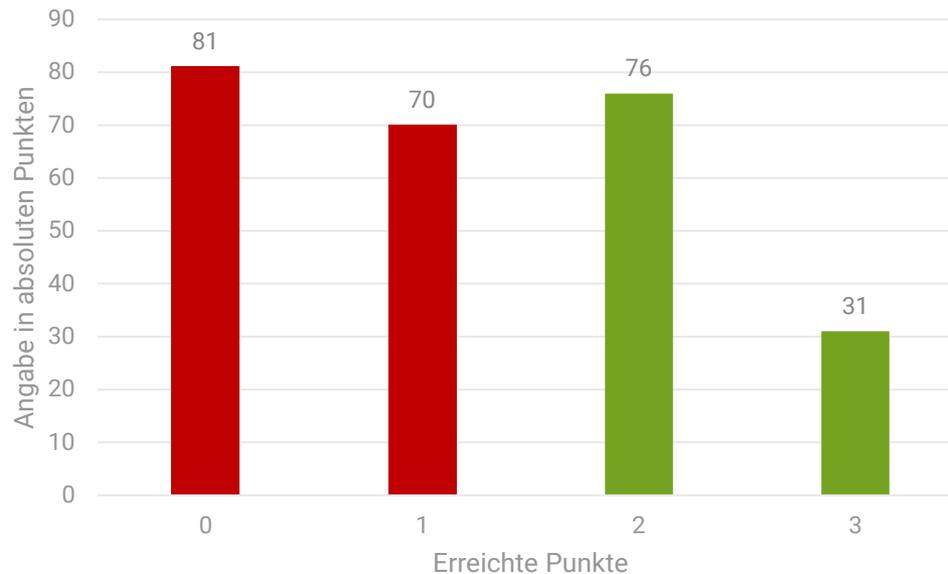
Rinder

- Zungenspiel, Besaugen von Artgenossen, Trichophagie, Futterwerfen

Geflügel

- Kannibalismus, Federpicken, Federnfressen

9. Nennen Sie drei mögliche Maßnahmen gegen Verhaltensstörungen (absolute Zahlen; n=258)

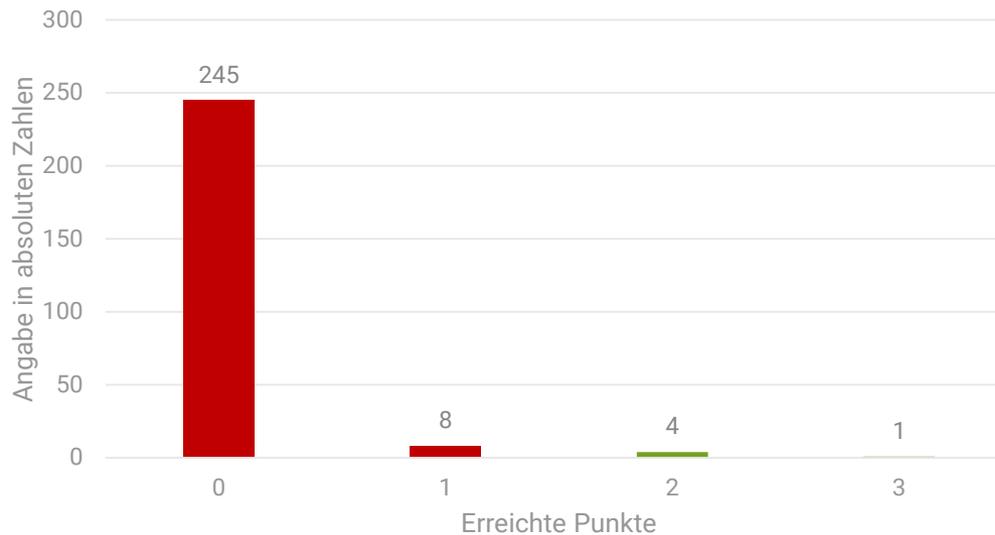


≤ 50% = 58,5%

Mögliche Maßnahmen gegen Verhaltensstörungen

- Haltungsumwelt verbessern → Ausleben der Funktionskreise ermöglichen
- Stressabbau durch Beschäftigungsmaterialien
- Größeres Platzangebot etc.

10. Nennen Sie mindestens drei Tierschutzindikatoren bei einer Tierart Ihrer Wahl (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 98,1%

Rind:

- Nutzungsdauer, Körperkondition, Mastitisbehandlungsindizes

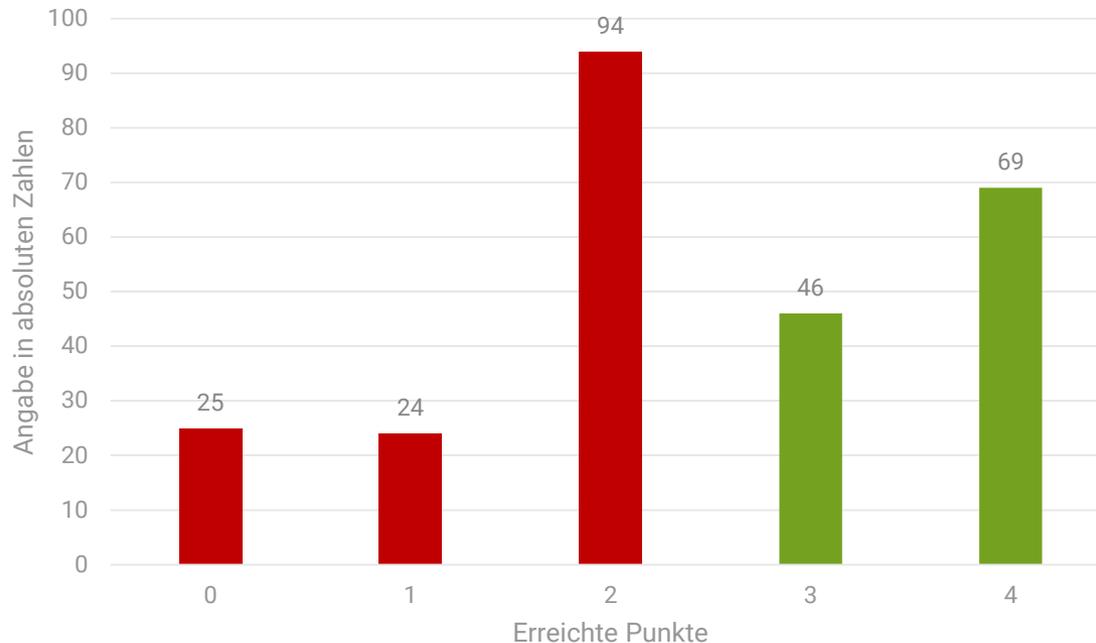
Schwein:

- Zustand des Integuments, Körperkondition, Tierverluste

Geflügel:

- Zustand der Fußballen, Zustand des Gefieders, Uniformität

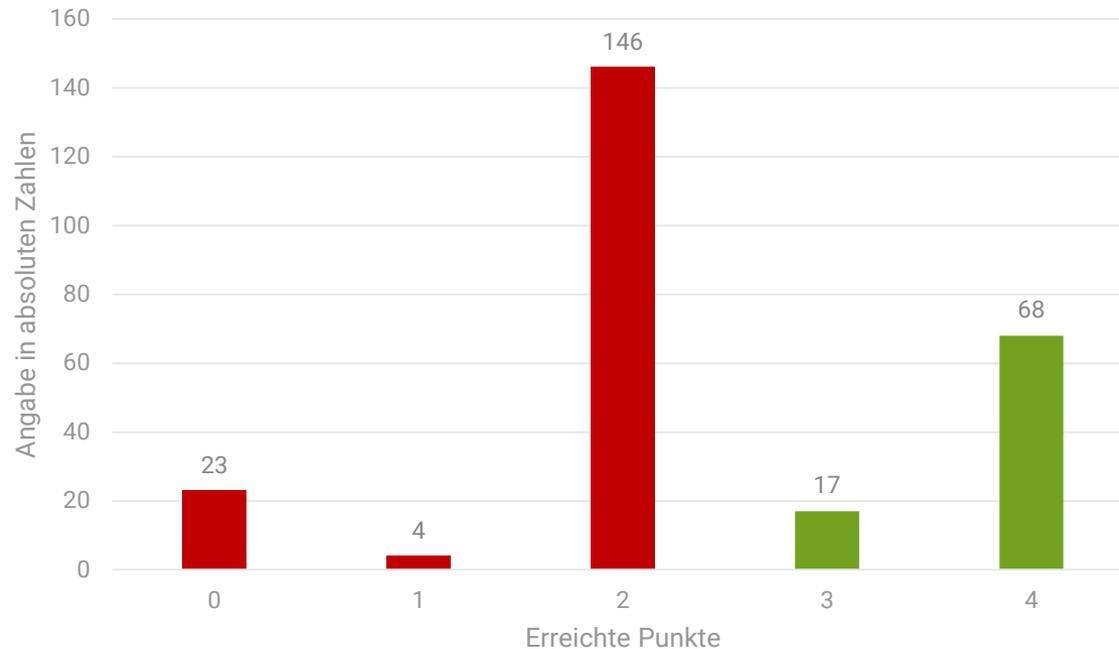
11. Schwanzkupieren beim Schwein...(Mehrfachantworten möglich) (n=258)



≤ 50% = 55,4%

- A – ist schon lange verboten
- B – wird jetzt/demnächst gesetzlich verboten
- C – ist seit Jahren nur mit Ausnahmeregelung erlaubt**
- D – wird jetzt/demnächst nur mit Ausnahmegenehmigung erlaubt

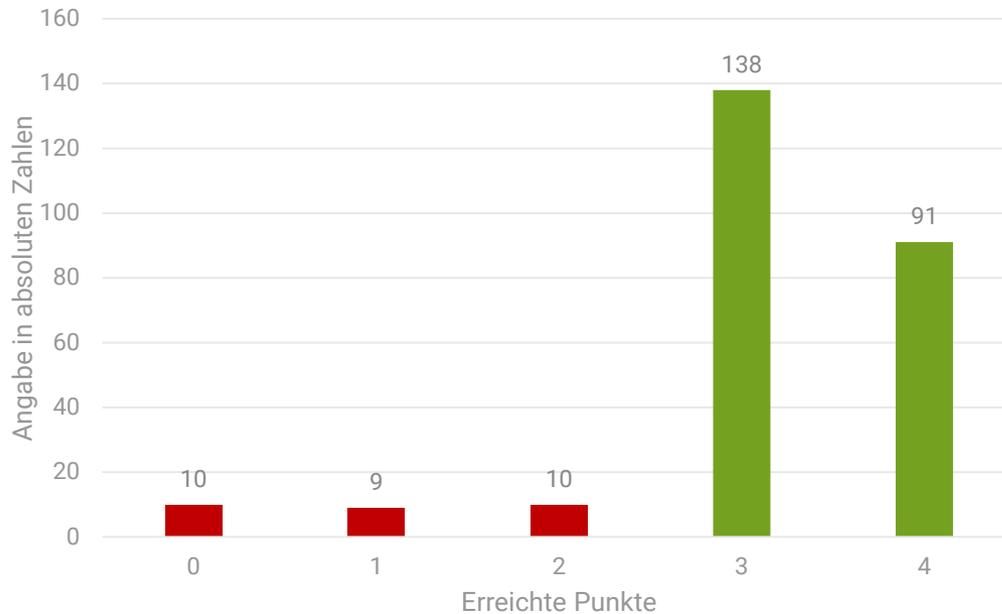
12. Schnabelkürzen bei Legehennen... (Mehrfachantworten möglich) (n=258)



≤ 50% = 67,1%

- A – ist schon lange verboten
- B – wird jetzt/demnächst gesetzlich verboten
- C – ist seit Jahren nur mit Ausnahmeregelung erlaubt
- D – wird jetzt/demnächst nur mit Ausnahmegenehmigung erlaubt

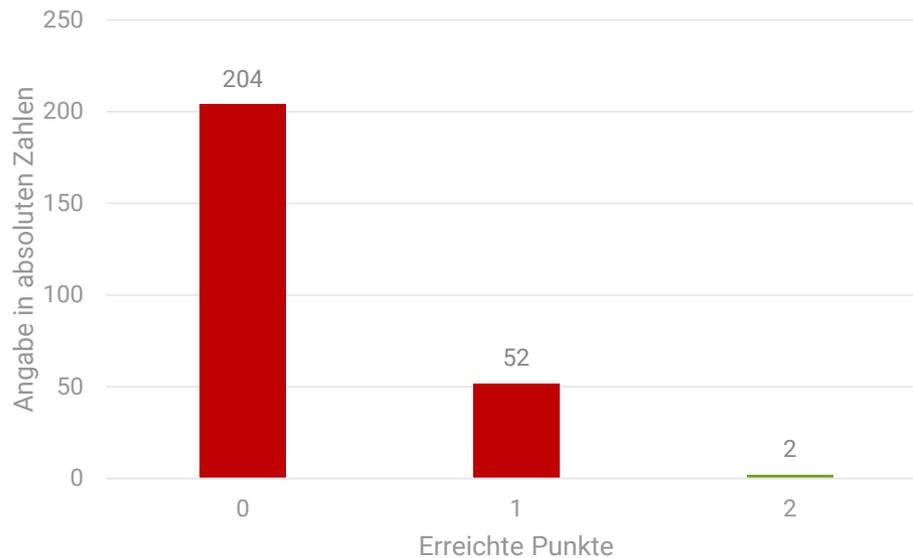
13. Impfen bei Tieren bedeutet... (Mehrfachantworten möglich) (n=258)



≤ 50% = 11,2%

- A – Eisengabe beim Ferkel
- B – Entwurmung
- C – Tiere künstlich infizieren
- D – tote Bakterien/Viren plus Zusatzstoff in die Blutbahn geben

14. Woran erkennt man einen Impferfolg? (absolute Zahlen; n=258)



$\leq 50\% = 99,2\%$

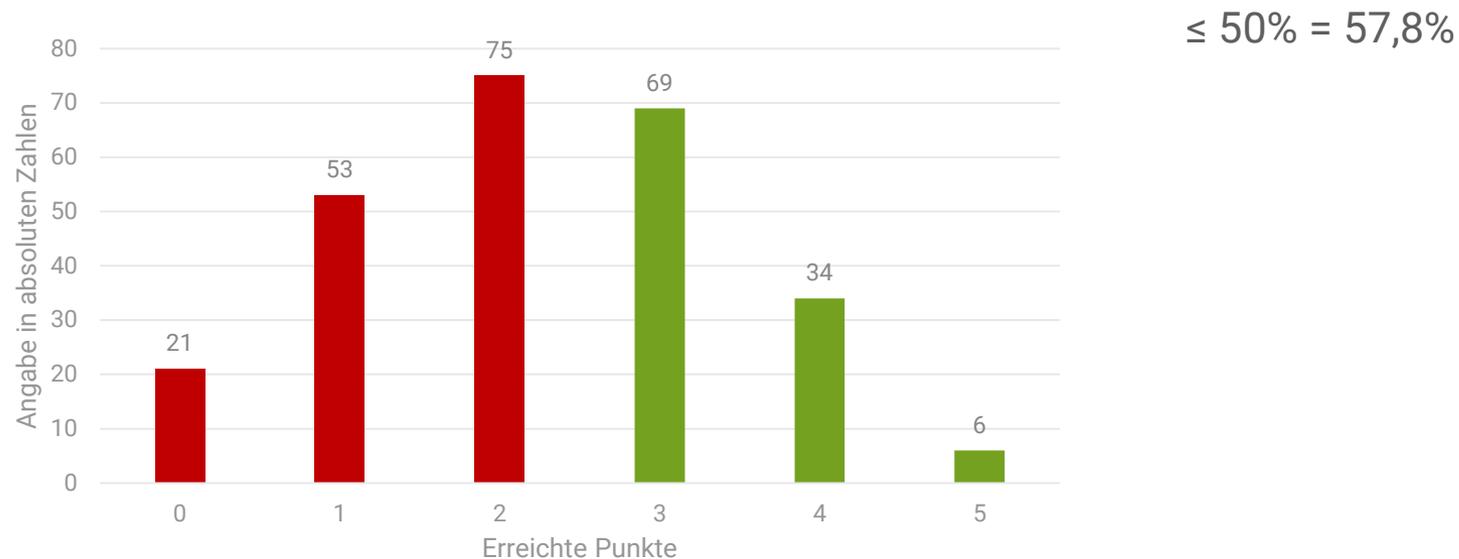
- Messen des Antikörpertiters
- Bei Feldinfektionen kein Ausbruch der gleichen Infektion

15. In der Nutztierhaltung müssen Tiere ggf. „notgetötet“ werden.

(absolute Zahlen; n=258)

Unter welchen Voraussetzungen darf ich eine Nottötung durchführen?

Nennen Sie drei Gründe für eine Nottötung.



a)

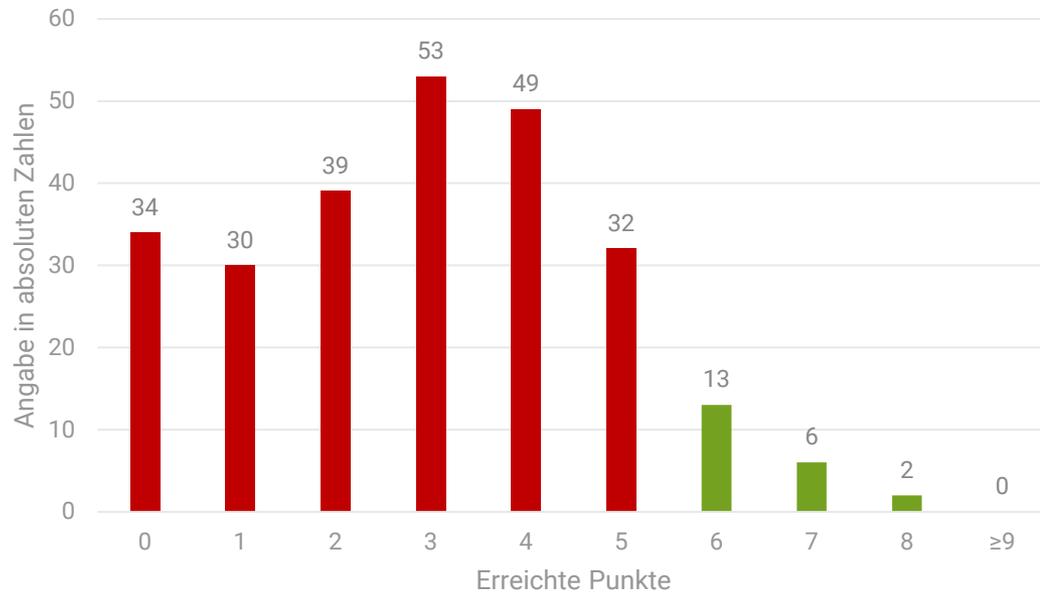
- Sachkundig sein/ Sachkundenachweis liegt vor
- Sach- und fachgerechte Betäubung vor der Tötung

b)

- Seuchenbekämpfung, keine Aussicht auf Heilung des Tieres
- Missbildung, Prognose = unweigerlich verendend
- NICHT → überzählige Geburten

16. Definieren Sie folgende Begriffe: (n=258)

Zellzahl in Milch
Keimzahl in Milch
Kolostrum
MMA
Zoonosen



≤ 50% = 91,9%

16. Definieren Sie folgende Begriffe:

1. Zellzahl in Milch
 - Dient als Bewertungskriterium für die Rohmilchqualität
 - Beurteilung der Eutergesundheit der Milchkühe
 - Bei somatischen Zellen handelt es sich um weiße Blutkörperchen, Phagozyten oder Epithelzellen

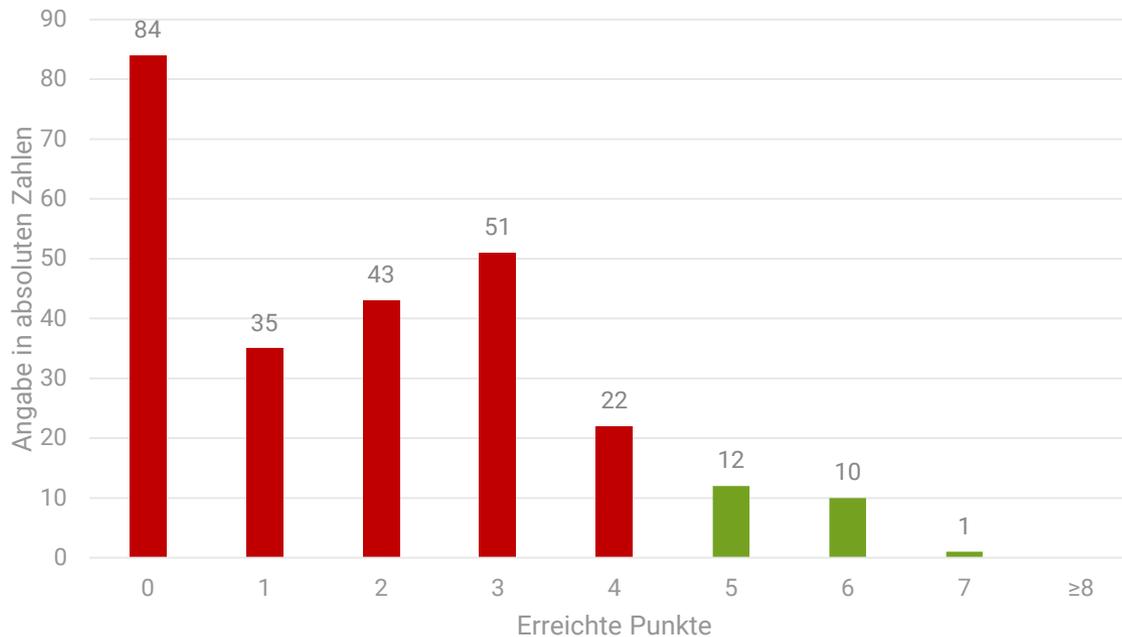
2. Keimzahl in Milch
 - Auskunft über Höhe an Bakterien, Hefen und Schimmelsporen
 - Indikator für Hygiene

3. Kolostrum
 - Enthält Proteine, Enzyme, Vitamine, Mineralien, Wachstumsfaktoren, Aminosäuren und hohen Anteil an Antikörpern
 - Immunabwehr wird unterstützt

4. MMA
 - Mastitis-Metritis-Agalaktie-Komplex
 - Brustdrüsenentzündung, Gebärmutterentzündung, Milchmangel
 - Hervorgerufen durch Coli-Bakterien oder Streptokokken

5. Zoonosen
 - Erkrankungen, die von Menschen auf Tiere und andersherum übertragbar sind
 - Verursacht durch Viren, Bakterien, Pilze, Protozoen und andere Parasiten

17. Nennen Sie jeweils drei Beispiele für „anzeigepflichtige Krankheiten“, „meldepflichtige Krankheiten“ und „nicht infektiöse Krankheiten“. (absolute Zahlen; n=258)



≤ 50% = 91,1%

Hinweis: Ohne Zuordnung der Krankheiten zu „anzeigepflichtig“, „meldepflichtig“ und „nicht infektiös“ gab es **keine Punkte!**

17. Nennen Sie jeweils drei Beispiele für „anzeigepflichtige Krankheiten“, „meldepflichtige Krankheiten“ und „nicht infektiöse Krankheiten“. (absolute Zahlen; n=258)

Anzeigepflichtige Krankheiten	Meldepflichtige Krankheiten	Nicht-infektiöse Krankheiten
<ul style="list-style-type: none"> • Affenpocken • Afrikanische Pferdepest • Afrikanische Schweinepest • Amerikanische Faulbrut • Ansteckende Blutarmut • Aujeszkysche Krankheit • Blauzungkrankheit • Bovine Herpes Virus Typ 1 • Bovine Virus Diarrhoe (BVD) • Brucellose • Enzootische Leukose • Epizootische Hämato-poetische Nekrose • Geflügelpest • Lungenseuche • Maul- und Klauenseuche • Milzbrand • Newcastle Krankheit • Niedrigpathogene aviäre Influenza • Rinderpest • Rotz • Salmonellose der Rinder • Schweinepest • Taura-Syndrom • Tollwut • Tuberkulose der Rinder • etc <p style="text-align: right;">TierSeuchAnzV (2016)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ansteckende Metritis des Pferdes • Campylobacteriose • Chlamydiose • Echinokokkose • Infektiöse Laryngotracheitis (ILT) • Maedi/Wisna • Niedrig pathogene aviäre Influenza • Paratuberkulose • Q-Fieber • Schmallenberg_Virus (SBV) • Toxoplasmose • Tularämie • Verotoxin bildende Escherichia coli 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktdermatitis • Malabsorption • Sudden Death Syndrom • Perosis • Aszites • Muskelmagenerosion • Drüsenmagendilatation • Gicht • Persistierender Dottersack <p style="text-align: right;">(Woernle und Jodas 2001), (Rautenschlein und Ryll 2014), (Siegmann und Neumann 2005)</p>

Gesamtbewertung

- Die durchschnittliche Punktzahl beträgt 29,98 Punkte
- Bei den Personen mit geplantem **Arbeitsbereich „Tier“** liegt dieser bei 30,96
- Bei Personen mit **abgeschlossener Ausbildung** liegt diese bei 31,08

- Die **höchste** erreichte Punktzahl beträgt 49 Punkte
- Die **niedrigste** erreichte Punktzahl beträgt 12 Punkte (2 mal)

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Literaturquellen

- TierSeuchAnzV (2016): Verordnung über anzeigepflichtige Tierseuchen in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2011 (BGBl. IS. 1404), die zuletzt durch Artikel 3 der Verordnung vom 3. Mai 2016 (BGBl. I S. 1057) geändert worden ist
- TKrMeldpfIV (2015): "Verordnung über meldepflichtige Tierkrankheiten in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Februar 2011(BGBl. I S. 252), die zuletzt durch Artikel 381 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) geändert worden ist
- Woernle, H., Jodas, S. (2001): Geflügelkrankheiten, 2. Aufl., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
Rautenschlein, S., Ryll, M. (2014): Erkrankungen des Nutzgeflügels. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 70-134.
- Siegmann, O., Neumann, U. (2005): Kompendium der Geflügelkrankheiten. 6. Aufl., Schlütersche Verlag, Hannover.